

XV. Aspekte des 20. und 21. Jahrhunderts (h)

1. Symptomatologische Geschichtsbetrachtung

Zu Hitlers Geburtstag 1939 wurde in den katholischen Kirchen gebetet: *Gedenke Herr, unseres Führers, dessen geheime Wünsche Du vorauskennst. Schütze ihn mit Deiner unerschöpflichen Güte und Deinem Erbarmen, schenke ihm Ruhe ständigen Friedens und den Sieg des Himmels für ihn und sein ganzes Volk.*¹

Die (Orwellsche) Enzyklika Papst Pius XI. *Mit brennender Sorge* von 1937 kann über die einzige Sorge, die den jesuitischen Katholizismus² quält, nicht hinwegtäuschen: Die Macht über die Menschenseelen zu verlieren.

Kommen wir nun zu einer weiteren Macht hinter dem Nationalsozialismus: die westlichen Freimaurer-Logen. Sie hatten sich schon seit geraumer Zeit gegen die Völker verschworen und mussten, um ihr teuflisches Ziel der Weltherrschaft zu erreichen, den Kulturträger Deutschland/ Mitteleuropa auslöschen – zumindest hofften sie, dies zu erreichen.

Sie konnten von außen die Bedrohung des Bolschewismus durch die von ihnen „geimpfte“ russische Revolution installieren. Frankreich/Polen/England/Amerika sollten den „Ring“ bilden, aus dem es für Deutschland kein Entkommen geben sollte – fürs Erste.

Gründlich, wie satanistische Verräter an der Menschheit ans Werk gehen – vgl. die Kriegsvorbereitungen Saromans im *Herr der Ringe* – musste Deutschland selbst von außen „geimpft“ werden. Dafür war nun das deutsche Volk durch

- die Ablehnung Goethes als Wissenschaftler
- die gescheiterte Mission Prinz Caspars (Kaspar Hauser)
- die Deutsche Reichsideologie
- den Versailler Vertrag
- das Scheitern der Dreigliederung in Deutschland
- das Scheitern der Dreigliederung in Oberschlesien
- das Scheitern der Weihnachtstagung 1923/24

geschwächt genug. Goethe wurde nicht gehört, Prinz Caspar verhindert und Rudolf Steiner abgelehnt, damit war der „Tod des Volkstums“ (ab ca.1925 - ca.1946, siehe *Gralsmacht 2*, XVII.13.) nicht mehr abzuwenden. Weil die Anthroposophie, die Sprache des Zeitgeistes Michael nicht aufgenommen wurde, bemächtigten sich antichristliche Kräfte des Kulturträgers, der seit Walter von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach aus Inspirationen des Geistes schöpfte.

Nun darf man der Illusion nicht erliegen, dass mit der Vernichtung des Nationalsozialismus in Mitteleuropa „alles paletti“ sei. Keineswegs, denn der Teufel ist „ein Eichhörnchen“, „ein Chamäleon“: Die Feindschaft gegen den Geist spricht sich in der Werbung, in den Nachrichten, in den Filmen, in der Anti-Musik, in der Anti-Kunst, im Anti-Sozialen der Gesellschaft usw. aus. Was u.a. Hitler begann, führen andere mit anderen Methoden fort –

¹ Zitiert aus: *Der große Wendig I*, S. 510. (Grabert, 2006) Siehe weiter ebenda S. 505-509. Vgl. (u.a.) mit N. von Preradovich und J. Stingl „*Gott segne den Führer*“ – *Die Kirchen im dritten Reich ...* Druffel, Leoni 1985

² Dazu gehören solche Organisationen wie „Opus Dei“ u.a.

eben vom Nationalsozialismus zum Internationalsozialismus. Über „das Tier“, das 1933 – wohlgemerkt weltweit – aufstieg, heißt es in der Apokalypse (13.6.):

Und es tat seinen Mund auf, um seine Verwünschungen gegen die göttliche Welt zu schleudern, gegen den göttlichen Namen und gegen die Sphäre der göttlichen Behausung und gegen alle Wesen, die in den Sphären des Himmels wohnen.

Es gibt nur eine Gesellschaft,³ in der Glaube, Liebe und Hoffnung gedeihen: die Gralsmacht.⁴

Stalin hätte keine Pläne zur Bolschewisierung Europas schmieden können, wenn es nicht Lenin, Trotzki und die russische Revolution 1917 gegeben hätte. Ohne das *kommunistische Manifest* von Karl Marx, wofür er von Rothschild beauftragt wurde, hätte keine russische Revolution stattgefunden. Ohne eine materialistisch-atheistische Geschichtsauffassung einerseits und eine Verschwörung gegen die Menschheit durch die *Geheime Weltmacht* andererseits hätte es u.a. das *kommunistische Manifest* nicht gegeben. Ohne die okkulten Techniken der Schwarzmagier hätte es keine Verschwörung gegen die Menschheit und ein immer tieferes „Versacken“ in ein materialistisch-atheistisches Weltbild gegeben, usw.

Wohin das Ganze führen wird, habe ich wiederholt beschrieben. Mit einem materialistisch-atheistischen Weltbild „kreiselt“ die Seele nur um sich selber, „klebt“ an einzelnen Symptomen und erhebt sich tragischerweise nicht in die „geistigen Höhen“, von wo aus die Zusammenhänge immer deutlicher werden. „Von oben“ kann man einzelne Zeitphänomene, sowie die Nachrichten, Hollywood-Filme, usw. ganz gut „verstehen“, weil die Methodik und das Ziel bekannt sind.

Der Mensch ist von seiner Bewusstseins-Entwicklung her in der Lage, die Zusammenhänge zu durchschauen. Ist ihm aber nicht viel daran gelegen, die Wahrheit zu suchen, wird er selbstverständlich nicht die Wahrheit finden. Die Wahrheit ist keine abstrakte Größe, sondern sehr konkret. Es können ja nicht alle Recht haben. In Bezug auf die geschichtliche Entwicklung des 20. Jahrhunderts dürfte einem auffallen, dass gewisse Dogmen/Lügen in einem banalen schwarz-weiß Schema immer wieder wiederholt werden, wiederholt werden, wiederholt werden ...

Die Seele wird mit diesen Dogmen/Lügen fast unmerklich vom „farbigen Leben“ weg in eine Grauzone, den grauen Alltag geführt. Da dies nun mit sehr vielen Seelen gelingt, bekommt dieser Vorgang den Anschein von „Normalität“. Es beginnt nun oft das „Grauen“, die Depression, doch eigentlich schreit die Seele nach Freiheit, nach Leben. Der Weg zur Freiheit zum wahren Leben und zur Wahrheit ist der Weg des ICH.

³ Das schließt nicht aus, dass dies in einzelnen Menschenseelen und Gruppen gepflegt wird.

⁴ 1. linkes Bild: Leuchtende Gralsscheibe. 2. mittleres Bild: Gralsscheibe in Mexico, Januar 2008, *Magazin 2000plus*, Nr. 252, März 2008. 3. rechte Bild: Ausschnitt aus 2. Bild (Siehe auch Video – Mexico 2008)



2. Die Zeit des „apokalyptischen Tieres“ ist begrenzt

Aber die Zeit des „apokalyptischen Tieres aus dem Meer“ ist begrenzt! In der Apokalypse (13.5.) steht, dass ihm die Vollmacht gegeben wurde, ... *zweiundvierzig Monate lang zu wirken*. Dies entspricht genau dem Zeitraum, in dem die heidnischen Völker die heilige Stadt zertreten (Apok. 11.2.).

42 Monate ergeben $3\frac{1}{2}$ Jahre. Die Zahl $3\frac{1}{2}$ finden wir in folgender Stelle (12.13/14):

Und als der Drache sah, dass er auf die Erde gestürzt worden war, fing er an, das Weib, das den Sohn geboren hatte, zu verfolgen. Da wurden dem Weibe die zwei Flügel des großen Adlers gegeben. Mit ihnen sollte sie in die Wüste fliegen, an den Ort ihrer Bestimmung, wo ihr Leben dreieinhalb Zeiten gefristet werden sollte, fern von dem Angesicht der Schlange.

Die Zahl 42 ist genau das Doppelte von 21. Innerhalb von 21 Jahren – von 1925 bis 1946 erfolgte – geistig gesehen – der „Tod des deutschen Volkstums“. Die Folge dieses „Todes“, oder die Verdoppelung dieses „Todes“ könnte der – geistig gesehene – „Tod der Menschheit“ bedeuten. Dies dürfte in der Zahl 42 zum Ausdruck kommen. Da nun 42 Monate genau $3\frac{1}{2}$ Jahre oder anders ausgedrückt $3\frac{1}{2}$ Zeiten ergeben, ist das die „zerteilte Sieben“. 7 Kulturepochen sollte die nachatlantische Zeit gehen; wird sie aber nicht zu Ende geführt – was seit Ende 1924 definitiv ist – dann wird der Rhythmus von 7 eben unterbrochen, was offensichtlich die Zahl $3\frac{1}{2}$ bedeutet.

Dies lag in der Freiheit der Menschheit; und die Zahl $3\frac{1}{2}$ bedeutet eine ungeheuere Herausforderung an die Menschheit, eine ernste Prüfungszeit. Daher heißt es in der Apokalypse über den Christus (11.17/18):

... Du hast deine mächtige Kraft ergriffen und bist der König des Reiches. Die Völker der Welt sind in Zorn geraten, aber auch dein Weltzorn ist rege geworden. Dies vollzieht sich nun seit ca. 1933.

Von 1917 bis 1924 warnte, warnte, warnte Rudolf Steiner vor dem Zivilisationsuntergang, der definitiv eintreten wird, da die Warnungen des Gotteszeugen der Apokalypse leichtfertig in den Wind geschlagen wurden bzw. auch weiterhin fahrlässig und eigentlich recht hochmütig ignoriert werden.

Es hat sich in diesem Sinne als Aufgabenstellung für die einzelne Menschenseele seit dem Jahrsiebt der Warnungen (1917 - 1924) Rudolf Steiners nicht viel geändert:

Heute darf man sich nicht der Illusion hingeben, der Untergang sei abwendbar – dieser ist vorprogrammiert – heute müssen das Ich oder auch Menschengruppen aufwachen, damit sie diesen Sturz in den Abgrund nicht mitmachen.

3. Die Christus-Kraft in der Apokalypse und ihre Gegenbilder

Die Geschichtsbetrachtungen können den Anschein erwecken, dass „das Böse an allen Fronten triumphiere“ – zumal das Schlimmste offensichtlich noch bevorsteht.

Rudolf Steiner sagte einmal sinngemäß: Dasjenige was passiert, hätte so nicht geschehen müssen, aber wenn es passiert, dann ist es Karma. Wir können nicht den Anspruch erheben, dass uns nichts passieren darf, schon gar nicht in Anbetracht der unvorstellbaren Not, die auf der Welt herrscht. Das eigene kleine Missgeschick relativiert sich sehr schnell, wenn man

bedenkt, welche Folter manche jetzt in diesem Moment erleiden müssen.

In der Bergpredigt (Matthäus, 5.4.) heißt es: *Selig, die das Erdenleid tragen, in sich selber finden sie den Geistestrost.*

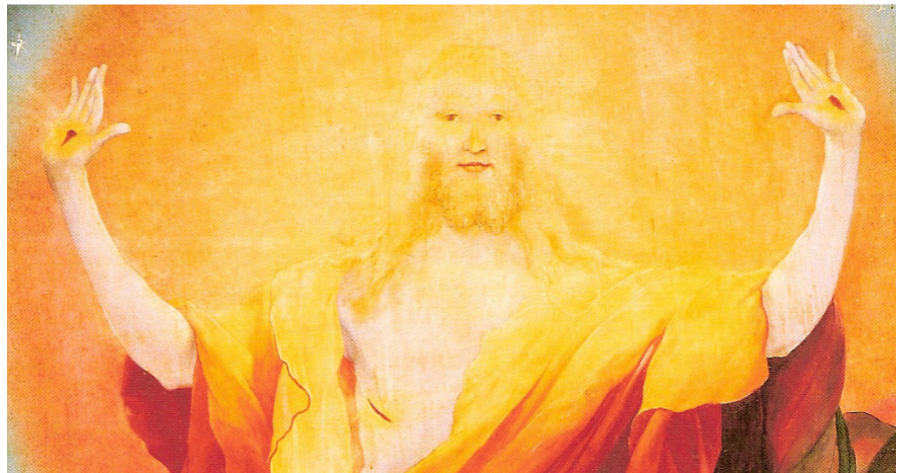
Und im Markusevangelium steht: (13.5-9.) *Gebet acht, daß niemand euch vom rechten Weg abbringt. Viele werden kommen, als kämen sie in meinem Namen, und sie werden sprechen: Ich bin´s. Und sie werden viele irreführen. Wenn ihr dann Kriegsgetöse und Kriegsgeschrei vernehmt, so laßt euch dadurch nicht verwirren. Es ist notwendig, daß dies alles geschieht, aber das Ziel ist damit noch nicht erreicht.*

Ein Volk wird aufstehen gegen das andere und eine Daseinsordnung gegen die andere. Überall wird die Erde erbeben, und Hungersnöte werden kommen. Doch sind das nur die Geburtswehen einer neuen Zeit. Gebet acht auf euch selbst ...

Die Zeit der „drei Wehe“ neigt sich dem Ende. Ein langer, kalter, dunkler Winter wird zu Ende gehen, ein Tag wird anbrechen. Das Karma der Menschheit mit seiner lichtvollen und seiner schattenvollen Seite wird sich erfüllen. Schon ist der „Rächer“⁵ genaht, der seinen Schnitt mitten durch die Menschheit zu Ende führt: *Verderben werden ernten, die die Erde verderben* (Apok. 11.18.)⁶

Seit ca. 1933 vollzieht der „Rächer“ die Trennung zwischen Vorhalle und Tempel (Apok. 11.1/2), d.h. mitten durch die Menschheit. Es ist die Wesenheit Widar, der Volksgeist der mittel- und nordeuropäischen Völker, der in der Edda dem Fenriswolf in den Rachen⁷ tritt. In dem Ätherleib des Widar erscheint der Christus im Ätherischen und tritt sein Richteramt an. Widar hat sein irdisches Pendant in Christian Rosenkreuz des 20. Jahrhunderts, der das moderne Gralsgeschehen entwickelte⁸.

⁵ 4. linkes Bild: „Der Rächer“- Widar altgermanische Darstellung. 5. rechtes Bild: *Der Weltenherrscher*



(Grünewald, Ausschnitt aus dem *Isenheimer Altar*)

⁶ In seinem prophetischen Gedicht *Des Sängers Fluch* lässt Ludwig Uhland den Sänger rufen:

*„Weh euch, ihr stolzen Hallen! Nie töne süßer Klang
Durch eure Räume wieder, nie Saite noch Gesang,
Nein! Seufzer nur und Stöhnen und scheuer Sklavenschritt,
Bis euch zu Schutt und Moder der Rachegeist zertritt! ...“*

Man bedenke, dass alle diejenigen die das Zeichen des Tieres-666 (= Mikrochip) annehmen werden, zu Sklaven werden und bald darauf der 3. Weltkrieg (= „Schutt und Moder“) losbrechen wird.

⁷ Man achte auf die sprachliche Beziehung zwischen Rächer und Rachen, im weiteren Sinne auch: D-rachen.

Widar trennt, was weiterhin nicht mehr zusammen bleiben kann. Die „Erhebung“, die sich seit ca. 1933 vollzieht und die bildhaft ausgedrückt ist in der *Auferstehung* von Mathis Grünewald, hat den Sturz derjenigen, die „schlafen“ zur Folge (siehe *Gralsmacht 2*, XIX.1.). Die „Erhebung“ beinhaltet das bewusste Einleben in den Bereich des Ätherischen und die Handhabung desselben. Die Technik ist schon durch das moderne Gralsgeschehen zu einer christlichen Technik geworden und wird dahingehend weiterentwickelt.

Das Chaos wird auf die Spitze getrieben werden, um die Menschen in die Verzweiflung zu stürzen. Dann, wenn die „Ernte groß sein wird“, wird Mr. Ahriman-Satan kommen, um die orientierungslosen und damit „schlafenden“ Seelen mit all seinen „Tricks“, wie „Frieden“ usw. auf seine „linke“ Seite zu ziehen.

Satans „linke“ Seite wird in der mittelalterlichen Malerei immer als „die Hölle“⁹ bezeichnet. In der christlichen Esoterik entspricht dies dem Kamaloka, dem Fegefeuer oder Reinigungsfeuer.

Nun ist interessant, dass heute schon vielfach Werbung mit dem Teufel, Satan oder dämonischen Wesen gemacht wird¹⁰ – als ob dies das Normalste der Welt sei. Manchmal

⁸ Siehe u.a. *Gralsmacht 1*, V.4.-7. und *Gralsmacht 2*, XIX.1. bzw. Stichwortverzeichnis in *Gralsmacht 2*



⁹ 6. rechtes Bild: Weyden *Altar* in Beaune. Hölle und Heilige. Man sieht, dass die „Gefallenen“ hineinstürzen. 7. linkes Bild: Derselbe Altar. Himmelspforte mit Heiligen. Im Gegensatz zu den Heiligen sind die „Geretteten“ sehr klein. Sie müssen sich weiterentwickeln. Das Ätherische ist der erste Bereich der geistigen Welt – auf dem Weg zurück zu Gott.

¹⁰ Die Autofirma *Fiat* (rechtes 8. Bild) hat ihren Sitz in Mailand. Mailand gilt als eine Hochburg der Satanisten.

Linkes 9. Bild: Film *Der Teufel trägt Prada* ...Da kann man sich doch fragen, was der Teufel (Luzifer) mit der Mode (u.a. *Prada*) zu tun hat?



offensichtlich, manchmal verdeckt. Überall wird die „Macht“ Satans bzw. seiner „Diener“ im Physisch-Sinnlichen zur Schau getragen, um darüber hinwegzutäuschen, dass ... *der Gebieter des Alls* (Apok. 1.8.) sich seit ca. 1933 im Ätherischen offenbart.¹¹ Die Zeichen Satans sind



10. linke Bild: Kik- Jungen T-Shirts-Werbung (3. 7. 2007, Lübeck). 11.-14. Bild sind Vergrößerungen daraus.

Da ist kein großer Unterschied zu den satanistischen Motiven der Rock-Szene (siehe III.). Das wird noch schlimmer werden. Die Comic-Figur rechts unten (14. Bild) macht mit der linken Hand das Satans-Zeichen, in der rechten Hand hält sie ein Handy mit einem SS-Zeichen hoch. SS bedeutet „Silver Star“. Dies ist eine der Organisationen, die der Satanist und Schwarzmagier Aleister Crowley gründete, in der der „Hass des Ichs“ gepredigt wurde. (E. R. Carmen *Das schwarze Reich*, S. 41, Nikol 2006. Siehe *Gralsmacht* 2, XVII.1.)



Diese Motive strotzen vor „Hass und Gewalt“ und sollen die Kleinen mit dem Satans-Kult vertraut machen.

¹¹ Siehe: GA 118, Ausgabe 1984. 15. Bild links: Weyden *Altar* in Beaune. Wiederkunft des Christus (hier als thronender, richtender Gebieter) man achte auf das zweischneidige Schwert (Apok. 1.16.)



16. Bild rechts: Michelangelo *Sixtinische Kapelle*. Christus erscheint im Ätherischen – auf einer Wolke und in hellblauer Umgebung, der Farbe des Himmels. (Hier: allen Menschen erscheinend. Apok. 1.7.: *Siehe, er kommt im Wolkensein. Alle Augen sollen ihn schauen, auch die Augen derer, die ihn durchstochen haben.*)

dazu das antichristliche Gegenbild. In den Bildern von Grünewald (s.o.) Rogier van der Weyden und Michelangelo (s.o.) strahlt der Christus Erhabenheit, Macht, Stärke und Gerechtigkeit aus – ein völlig anderes Bild, als es der Vatikan/ Papstes vom Christus vermittelt.¹² Dargestellt ist ein lebloser Körper ohne jeglichen Glanz und Ausstrahlung. Man kann sich bei diesem Anti-Kruzifix nicht vorstellen, dass am Urkarfreitag (3. 4. 33) die wichtigste Tat der Erden- und Menschheitsentwicklung geschehen ist. Denn:

- mit dem Blut des Erlösers am Kreuz änderte sich die Aura der Erde¹³
- der Christus verlebendigte dadurch das Erden- und Menschensein
- mit dem Tod des Jesus befreite der Christus die Verstorbenen aus dem ahrimanischen Bann¹⁴.

Sieht man dagegen das Kreuz von Cimabue¹⁵, oder selbst ein vergoldetes Kruzifix, welches heute noch in ländlichen Gegenden zu sehen ist, dann ist darin der Sonnenchristus-Aspekt zum Ausdruck gebracht.

Die katholische Kirche weiß genau, warum sie ihren „Schäfchen“ diesen leblosen Körper vor Augen führt. Sie will damit sagen: „Schaut hin, er ist tot“, wohlwissend, dass einer bald kommen wird, der lebt und der das Gegenbild zur Christus-Inkarnation vor 2000 Jahren sein wird: der Anti-Christ, Satan-Ahriman. Dann wird der Vatikan sagen: „Schaut hin, dieser lebt“ und wird ihn als „wiedergekommenen Christus“ bezeichnen.

Schon im Mittelalter wurde Rom als die Stätte des Anti-Christ bezeichnet. Seit 869/870 hat die katholische Kirche – als Nachwirkung des Sorat-666-Impulses – auf dem Konzil von Konstantinopel den Geist „abgeschafft“ und (– man könnte sagen –) sich „an seine Stelle gesetzt“. So erklärt(e) Rom „ex cathedra“ Dogmen, Nicht-Katholiken zu Ketzern und ließ Männer, Frauen und Kinder hinhängen.

Der Vatikan spielt weiter das „Unschuldslamm“, während Vertreter der Jesuiten mit den Oberen der westlichen Freimaurerkreise einvernehmlich „an einem Tisch sitzen“ und einen

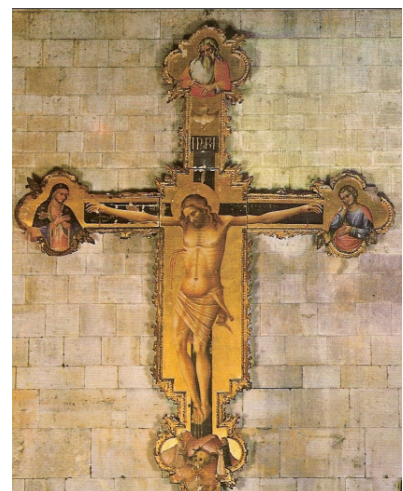
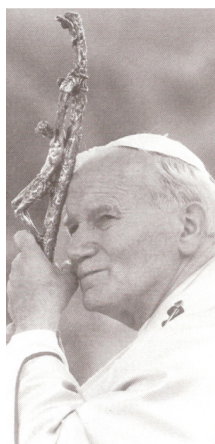
¹² 17. Linkes Bild: Papst Johannes Paul II mit dem Anti-Kruzifix

¹³ GA 104, 23. 6. 1908, S. 134, Ausgabe 1985

¹⁴ GA 13, *Geheimwissenschaft im Umriss*, S. 292/293, Ausgabe 1989

¹⁵ 18. rechtes Bild: *Kruzifix* von Cimabue

¹⁶ Vermutlich seit ca. 1776, als der Jesuiten-Zögling Adam Weishaupt den Illuminaten-Orden gründete. (Vgl. GA 167, 4. 4. 1916, S. 103/104, Ausgabe 1962. GA 173, 9. 12. 1916, S. 61, Ausgabe 1978)



„Staat im Staate“ bilden.¹⁶ Denn gemeinsam geht es besser zur Eine-Weltregierung für ihren „Herrn“ Mr. Ahriman-Satan.

Cathy O'Brien, die Ex-CIA-Jesuiten-Mind-Control-Sklavin schreibt u.a.¹⁷:

Als Bill und Bob Bennett zusammen meine Tochter Kelly und mich 1986 im Bohemian Grove¹⁸ missbrauchten, hatte ich Bill Bennett bereits als Mind-Control-Programmierer kennen gelernt. Bennett verankerte seine auf den Jesuiten und dem Vatikan basierenden Programmierungen in meiner katholischen Konditionierung, die ursprünglich über „das Ritual zur Bewahrung des Stillschweigens“ installiert worden war ...

Bennett hatte auch meinen Verstand manipuliert, in Übereinstimmung mit Vatikan-„Anweisungen“ via Byrds Programmierungs-Center im Jesuiten College von West Virginia. Er benutzte seine Rolle als Jesuiten-Programmierer für den Zweck, als Sekretär für Erziehung die Education 2000 durchzusetzen¹⁹.

Kommen wir noch einmal auf das päpstliche Anti-Kruzifix (s.o.) zurück. Man kann sagen: Der leblose Körper soll den „ohnmächtigen Christus“ darstellen, wohingegen der Vatikan ehrgeizige Machtinteressen verfolgt.

Über das „Predigen von Frieden und Brüderlichkeit“, wie es in Rom zu jeder passenden Gelegenheit praktiziert wird, sagt Rudolf Steiner:²⁰

Man könnte sich der Meinung hingeben, dass man nur recht gründlich die allgemeine Menschenliebe zu betonen brauchte, oder man müsste Vereine gründen, die sich den Zweck

¹⁷ in: *TranceFormation Amerikas*, S. 295, Mosquito-Verlag 2005. Siehe auch XXVII.



Linkes 19. Bild: Papst fordert Unterwerfung. Mittleres 20. Bild: Jesuitengeneral, der „schwarze Papst“. Er ist der Beichtvater des sogenannten „weißen Papstes“. Der Jesuitengeneral und sein „Stab“ sind die Hintergrundmacht des „weißen Papst“. Letzterer ist meist weiß gekleidet. Und wenn der „weiße Papst“ nicht „spuren sollte“, wie zuletzt Papst Johannes Paul I., dann ist er innerhalb kürzester Zeit tot (siehe das Buch *Im Namen Gottes?* Von David A. Yallop). Interessant ist, dass sein Nachfolger genau denselben Namen angenommen hatte:

Papst Johannes Paul II. – offensichtlich um die Erinnerung an Papst Johannes Paul I. aus dem Bewusstsein zu löschen. (Bzgl. der Ermordung Papst Johannes Paul I. vgl. J. F. Kennedy und Prinzessin Diana, siehe *Gralsmacht* 2, XI.).

¹⁸ 21. rechtes Bild: Symbol der *Bohemian Grove* (siehe auch *Gralsmacht* 2, XVII.6./12.). Man vergleiche die Physiognomie des „Eulen“-Kopfes mit den Gesichtszügen des Papstes links und des Jesuitengenerals in der Mitte. Die „Eule“ ist Bild des „Moloch“.

¹⁹ Unter Anmerkung 1 steht u.a. im Text: Education 2000 wurde konzipiert, um die Lernfähigkeit unserer Kinder zu erhöhen, während gleichzeitig ihre Fähigkeit zum selbständigen, kritischen Denken zerstört werden soll ...

²⁰ GA 99, 5. 6. 1907, Ausgabe 1983

der allgemeinen Menschenliebe zum Ziele setzen. Der Okkultismus ist niemals dieser Anschauung.

Im Gegenteil! Je mehr der Mensch spricht von allgemeiner Bruderliebe und Menschlichkeit in dem Sinne, dass er sich daran berauscht, umso egoistischer werden die Menschen.

Denn gerade so, wie es eine sinnliche Wollust gibt, gibt es eine Wollust der Seele; und es ist sogar eine raffinierte Wollust, zu sagen: Ich will sittlich höher und höher werden! Es ist im Grunde genommen ein Gedanke, der zwar nicht den gewöhnlichen alltäglichen Egoismus erzeugt, aber einen raffinierten Egoismus, der aus solcher Wollust entspringt.

Also: die päpstlichen Worte²¹ sind soviel wert wie die Worte des US-Präsidenten, der die Völker „befreien“ will, um sie zu „Wohlstand“ zu führen – sie dienen zur Täuschung! Warum fällt (fast) niemandem auf, dass in den *Geheimen-Weltmacht*-Medien regelmäßig „seine Heiligkeit“ der Papst²² präsentiert wird?

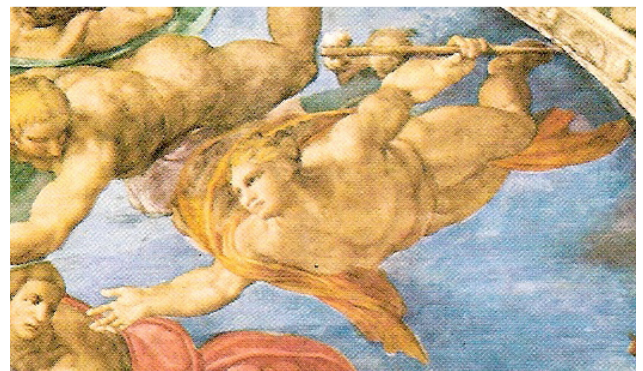
4. Michelangelos „Christus der Apokalypse“ in der „Sixtinischen Kapelle“

Kommen wir abschließend zu Michelangelo und seiner Christus-Darstellung in der *Sixtinischen Kapelle* zurück.

Dort erscheint rechts oben eine interessante Wesenheit²³, die die Aufmerksamkeit einer Anzahl anderer Wesenheiten erregt²⁴. Diese Wesenheit befindet sich innerhalb der Gruppe,

²¹ Zu dem „deutschen“ Papst Benedikt XVI. siehe II.4.-10.

²² Zu dem „Papst des Ostens“, „seiner Heiligkeit“, dem Dalai Lama siehe *Gralsmacht 2*, XVII.11.



²³ 22. rechtes Bild: Michelangelo, *Christus der Apokalypse* in der *Sixtinischen Kapelle*. Heranwehende blonde Wesenheit mit goldenem Schleier und Stab.

²⁴ 23. linkes Bild oben: Gruppe mit Kreuz/ Dornenkrone

²⁵ 24. Mittleres Bild: Gruppe mit Geiselsäule Christi und heranwehendem Wesen

die die Geiselsäule Christi trägt²⁵. Sie trägt aber nicht die Geiselsäule, sondern einen Stab und scheint eine andere Aufgabe zu haben. Ein kleiner Engel scheint das obere Ende des Stabes festzuhalten. Wesen innerhalb der Gruppe schauen nicht den Christus, der erscheint, sondern diese „heranwehende Gestalt“ an. Ebenso die Wesen aus der gegenüberliegenden Gruppe, die das Kreuz Christi bzw. die Dornenkrone Christi tragen.

Der Blick dieser „heranwehenden Gestalt“ richtet sich auf das zentrale Geschehen: Die Erscheinung des Christus im Ätherischen.²⁶ Die Wesenheiten sind offensichtlich freudig überrascht, dass er – auf den sie vielleicht gewartet haben – nun da ist. Offensichtlich steht er im intensiven Zusammenhang mit dem ätherischen Christus.

Links neben dem Christus befindet sich eine Frau, gekleidet in ein lilafarbenes Gewand. Zudem ist ihre untere Körperhälfte (außer dem linken Fuß) noch mit einem blauen Tuch bedeckt. Die Farbe des Tuches entspricht der Farbe des Äthers (s.o.), in der der Christus erscheint.

Selbstverständlich kann einem bei dieser Frau sofort der Gedanke kommen: „Das ist die Maria“. Nur finden wir in der Apokalypse nichts, das auf ein „Erscheinen der Maria“²⁷ hinweist. Maria, Mutter des Zarathustra-Jesus²⁸ wird mit keinem Wort erwähnt, obwohl Johannes Maria zu sich nahm, nachdem Christus am Kreuz zu ihm sprach: *Siehe, das ist deine Mutter* (Johannes, 19.27.).



²⁶ 25. Linkes Bild: Erscheinung Christi im Ätherischen mit „Maria“. 26. rechtes Bild: Gesamtbild, Michelangelo *Das jüngste Gericht* in der *Sixtinischen Kapelle*

²⁷ Die „Marien-Erscheinungen“ in Fatima, usw. müssten gesondert behandelt werden. Sie sind wahrscheinlich katholische Gegenbilder der Erscheinung des Christus im Ätherischen. Mit Sicherheit ist das Dogma/ die Lüge der „leiblichen Himmelfahrt der Maria“ ein geistfeindliches katholisches Gegenbild zur Himmelfahrt des Christus.

Interessant ist, dass Papst Benedikt XVI. bei seinem Bayernbesuch im Sommer 2006 werbewirksam vor der großen Marienstatue in München betete. Diese war vergoldet. Die „Maria“ bekam den Sonnen-Gold-Aspekt, der dem Christus gebührt. Das *Geheime-Weltmacht*-Fernsehen brachte diese Szene lang und ausgiebig. Natürlich wurde auch über die Marien-Pilgerstätte Altötting und von ihren „Wundern“ berichtet. Joseph Ratzinger (Benedikt XVI.) der in der Nähe geboren wurde, ist als Kind immer dorthin gepilgert. Man kann in der katholischen Kirche von einer „Marien-Dominanz“ sprechen. Diese steht im Gegensatz zum **k o s m i s c h e n C h r i s t u s**.

²⁸ GA 114, 18./ 19. 9. 1909, Ausgabe 2001. GA 117, 11. 10. 1909, Ausgabe 1986.

²⁹ 27. linkes Bild: Blonde Gestalt auf den Gerippe-„König“ zeigend.

Nun könnte die „Maria“ neben dem Christus – wir befinden uns immerhin im Vatikan – von Michelangelo als ein gewisser „Kompromiss“ zum vatikanischen Marien-Kult geschaffen worden sein. Andererseits könnte er in diese „Maria“ etwas hineingeheimnist haben, was in Verbindung zu der „heranwehenden Wesenheit“ oben rechts steht – gewissermaßen als weibliches Pendant dazu. Der Sonnengeist Christus kommt aus dem Gold-Hintergrund.

Eine weitere Wesenheit gibt Rätsel auf: innerhalb der apokalyptischen Engel-Posaunen-Gruppe ist eine auffallend blonde Gestalt²⁹ zu sehen, die „auf dem Absprung“ ist, sich in das apokalyptische Geschehen „einzubringen“. Sie zeigt auf einen „König“ mit einem Gerippe als Gestalt, der mit einen Menschen recht unköniglich umgeht. Darüber werden „gerettete Seelen“ hochgezogen.

In der Posaunengruppe sind „nur“ sechs posaunende Engel, was auf den zeitlichen Aspekt (ca.1841 - ca.1998)³⁰ hinweist, in dem dieses apokalyptische Geschehen – die Erscheinung des Christus und der „Einsatz“ des blonden Jünglings u.a. – stattfindet. Ein Engel hat zwar den zum Mund führenden Teil einer Posaune in der rechten Hand, die Posaune geht über die rechte Schulter (vom Engel aus gesehen) nach links hinten³¹. Das Gesicht des Engels ist aber nach vorne gewendet. Das ist also deutlich der siebte apokalyptische Posaunenengel, der noch nicht bläst!

Seine linke Hand weist auf den blonden Jüngling bzw. auf den Gerippen-„König“. Direkt unter dem siebten Engel befindet sich eine weitere Gestalt, die ein großes Buch vor sich hat und mit der rechten Hand auf eine Stelle im Buch zeigt³². Ein Wesen (Engel?) hilft das große Buch zu halten. Der blonde Jüngling hält mit der rechten Hand ein kleines Buch und weist mit dem Zeigefinger (?) der linken Hand (– die ganze Bewegung des Körpers geht in diese Richtung –) auf den Gerippen-„König“, die anderen Finger wiederum scheinen auf eine Stelle des Buches zu weisen – ebenso wie bei der anderen Gestalt mit dem großen Buch.

Es stellen sich folgende Fragen:

- wer sind die beiden Gestalten mit dem Buch?
- warum hat der eine ein großes Buch, der andere ein kleines Buch?
- was sind das für Bücher?



28. Rechtes Bild: Blonde Gestalt innerhalb der Posaunengruppe

³⁰ Siehe *Gralsmacht 1*, VIII.4.

³¹ 29. linkes Bild unten: Siebter apok. Posaunenengel, der noch nicht bläst.

³² 30. Mittleres Bild unten: Gestalt mit großem Buch

- ist es dasselbe Buch?
- auf welche Stelle in dem Buch bzw. in den Büchern weisen die beiden Gestalten?
- in welchem Zusammenhang stehen die beiden Gestalten mit der Stelle bzw. den Stellen in dem Buch bzw. in den Büchern?
- in welcher Beziehung stehen die beiden Gestalten zueinander?
- was haben sie mit der 6. apokalyptischen Posaune zu tun?

Der Schlüssel für die Antworten ist die 6. apokalyptische Posaune. In dieser Zeit (s.o.) erschienen die beiden Gotteszeugen. In *Gralsmacht 1*, IX.2. und XXX.1.-3. habe ich ausgeführt, dass die beiden Gotteszeugen der Apokalypse

- Rudolf Steiner, Schöpfer der Anthroposophie und
- Christian Rosenkreuz, Schöpfer der Gralsmacht

sind.

Damit entschlüsseln sich die oben gestellten Fragen. Wenn wir davon ausgehen, dass es sich – trotz des Größenunterschieds – um dasselbe Buch handelt und die beiden Gotteszeugen auf dieselbe Stelle zeigen, so dürfte das Buch die Apokalypse des Johannes (bzw. die Bibel bzw. das Neue Testament) sein.

Die Stelle könnte u.a. lauten (11, 1-14):

Mir wurde ein stabförmiges Rohr gegeben, und dazu hörte ich die Worte: Erhebe dich und nimm das Maß des göttlichen Tempels und des Altares darinnen und derer, die darin anbeten ...

Und ich will meine beiden Zeugen aufrufen. Sie sollen eintausendzweihundertundsechzig Tage lang das Geistwort verkündigen, mit Trauergewändern bekleidet. Sie sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen ...

Und wenn ihre Zeugenschaft vollendet ist, wird das Tier, das aus dem Abgrund emporsteigt, gegen sie streiten und den Sieg über sie erringen und sie töten ... Und nach dreieinhalb Tagen zog der Lebensgeist aus den göttlichen Welten wieder in sie ein, und sie konnten sich auf ihre Füße stellen. Ein großer Schrecken ergriff alle, die sie so sahen. Und sie hörten, wie eine mächtige Stimme vom Himmel her zu ihnen sprach: Steiget empor! Und sie stiegen im Kräfteströmen des Wolkenseins in die Sphäre des Himmels empor. Auch das mussten ihre Feinde mit anschauen ... Der zweite Weheruf ist vorbei, ein dritter naht in Eile.

Der zweite Weheruf ist die Zeit der 6. apokalyptischen Posaune. Nun zum Größenunterschied der Bücher: Das große Buch könnte auf die Anthroposophie, die innerhalb der 6. apokalyptischen Posaune der Menschheit vollständig geschenkt wurde (und bis ca. 4500 aktuell bleibt) hinweisen, – das kleine Buch auf das Wissen um die Beherrschung der ätherischen (lebendigen) Kräfte, das noch bis ca. 4500 wachsen wird.³³

Der Unterschied zwischen den beiden Gotteszeugen der Apokalypse, die die Bücher halten ist – wie in XII.2. aufgezeigt – ein zeitlicher: Rudolf Steiner wird ca. 5000 früher die Buddha-Stufe erreichen als Christian Rosenkreuz.

³³ Das sieht man u.a. an der Entwicklung der Kornkreise von einem Kreis zu den unterschiedlichsten Formationen.

Fazit: Die Bücher dürften sowohl auf die Apokalypse, als auch auf die Anthroposophie einerseits, bzw. auf das Wissen um die Beherrschung der ätherischen Kräfte andererseits hinweisen.

Der blonde Gotteszeuge ist auf Michelangelos Bild gewissermaßen „auf dem Absprung“. Rechts von ihm befindet sich ein wehendes rotes Tuch – Hinweis auf die Kraft im Ätherischen der Welt? Den anderen Gotteszeugen umgibt ein liegendes rotes (z.T. goldenes) Tuch – Hinweis auf die Kraft im Ätherischen der eigenen Wesensgliederorganisation?

Erst mit der Erscheinung des Christus im Ätherischen (ca. 1933) wurde die Gralskraft im Menschen erweckt und es bestand die Möglichkeit, durch diese über den eigenen Ätherleib auf das Ätherische der Welt zu wirken.

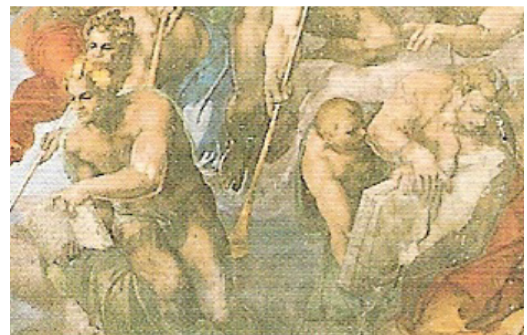
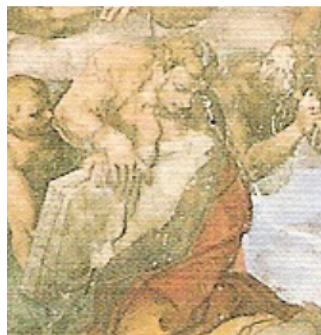
Direkt neben Christian Rosenkreuz (27. Bild) werden Seelen gerettet, indem sie mit einem Seil hochgezogen werden. Interessant dabei ist, dass der Beginn des Buches *Die Chymische Hochzeit des Christian Rosenkreuz* von Johann Valentin Andreaä dasselbe Bild beinhaltet (Traum in *Der Erste Tag*).

Kommen wir nun auf den „König“ da unten zu sprechen: Der „Gerippe-König“ dürfte mit dem zeitlichen Aspekt dieses „Einsatzes“ auch etwas zu tun haben. Der Zeigefinger des blonden Jünglings könnte zudem auch eine Stelle markieren, die oben und unten trennt – unten beginnt offensichtlich das Reich des „Gerippe-Königs“³⁴. Die goldene Krone des „Gerippe-Königs“ dürfte das irdische Gold (Geld!) repräsentieren, der Goldhintergrund des Christus das himmlische Gold.

Rechts neben dem „Gerippe-König“ sieht man eine hügelige Landschaft. Sie sieht wie eine männliche Gestalt aus, die auf dem Bauch liegt. Es fehlt ihr nur der Kopf – oder? Der Kopf erscheint als Drachenkopf mit weit aufgerissenem Rachen. Und der „Drachen-Mensch“ ist auch noch grün! Der grüne „Drachen-Mensch“ befindet sich ungefähr in der Mitte des Höllenbereiches und ist riesig.

Ich fasse zusammen:

- Oben rechts: heranwehende blonde Wesenheit mit goldenem Schleier und mit Stab, (an dem sich ein kleiner Engel festhält?)
- Die Aufmerksamkeit einer ganzen Anzahl der oberen Wesenheiten richtet sich auf ihn.
- Die blonde Wesenheit blickt zum Christus.



Linkes 29. Bild: der 7. apok. Posaunenengel, der noch nicht bläst (ein Engel bläst nach hinten). Mittleres 30. Bild: Der Gotteszeuge (Rudolf Steiner) mit dem großen Buch. Ein Posaunenengel hält sogar im blasen inne, schaut ihn an und will offensichtlich hören, was er zu sagen hat. 31. rechtes Bild: Die beiden Gotteszeugen der Apokalypse mit den Büchern.

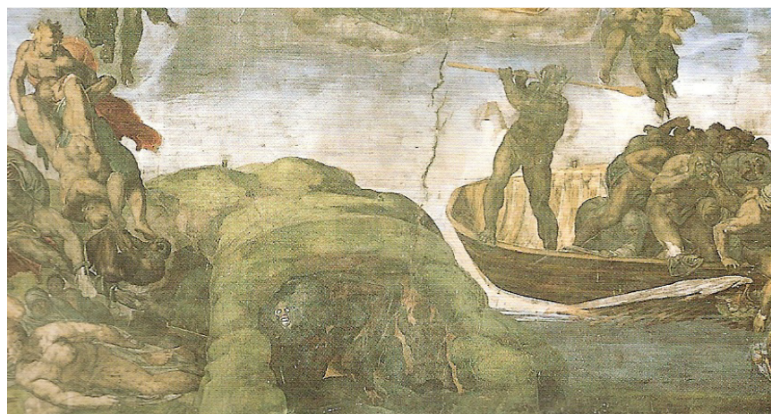
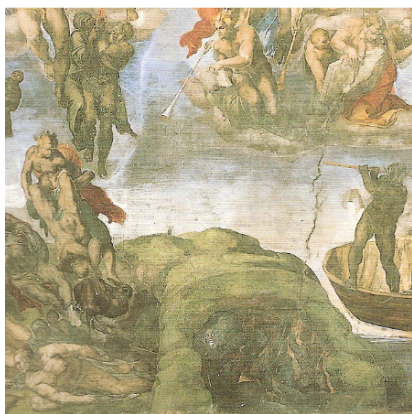
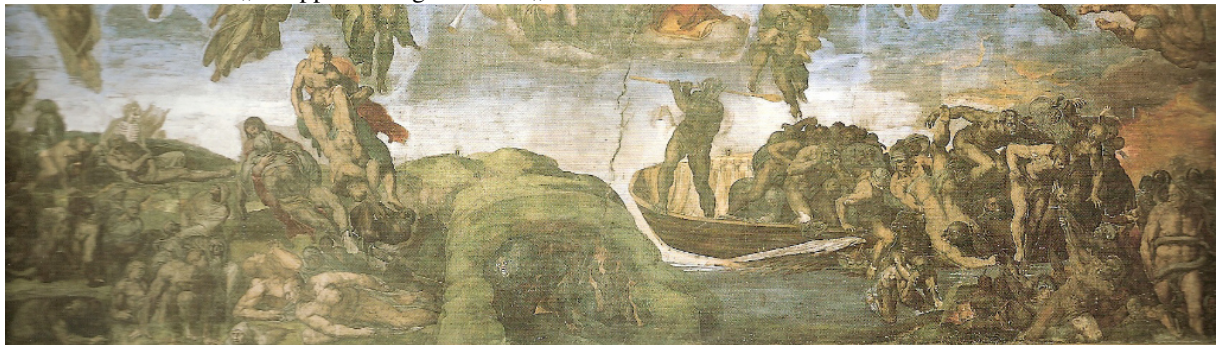
- Eine blonde „Maria“ neben dem Christus. Sie hat ein blaues „Äthertuch“.
- Es sind nur sechs Posaunenengel, was auf den Zeitraum von ca. 1841-1998 hinweist
- Bei den sechs Posaunenengeln tritt ein blonder Jüngling „in Aktion“. Er weist auf den „Gerippe-König“ hin bzw. scheint eine Stelle zu markieren, die den oberen vom unteren Bereich trennt.
- Der blonde Jüngling hält ein kleines Buch in der Hand, ein weiterer Mann hält zusammen mit einer Gestalt ein großes Buch in der Hand.
- Es sind die beiden Gotteszeugen der Zeit der sechsten apokalyptischen Posaune – Rudolf Steiner und Christian Rosenkreuz
- Als „Herren der Hölle“ erscheinen der „Gerippe-König“ und der grüne „Drachen-Mensch“.

Nun hatte ich oben erwähnt, dass die Maria in der Apokalypse überhaupt nicht vorkommt. Es ergibt sich mir also folgendes Bild:

Die heranwehende Wesenheit rechts oben ist Widar. Es ist der schweigende Ase, der von den anderen Wesen lang Erwartete. Daher richten sie ihre Aufmerksamkeit ganz auf ihn. Sein Blick richtet sich auf die Erscheinung des Christus. Dort taucht er als sein weibliches Pendant – die Engelwelt ist ungeschlechtlich – auf, als „Maria“. Das blaue Äthertuch ist Bild seines Ätherleibes, in dem – so Rudolf Steiner³⁵ – der Christus erscheint.

Die „Maria“ kann sicherlich auch im Zusammenhang mit der „apokalyptischen Jungfrau mit den Sternen bekleidet und den Mond unter ihren Füßen“ (Apok. 12.1.) – Bild der Gralsseele – gesehen werden.

³⁴ 32. Bild: Reich des „Gerippe“-Königs und des „Drachenmenschen“



33. Bild: C. Rosenkreuz, „Gerippe“-König, „Drachen-Mensch“. 34. Bild: „Gerippe“-König und „Drachen-Mensch“ mit weit aufgerissenem Rachen. Rechts „Barke des Charon“.

³⁵ GA 121, 16. 6. 1910, S. 202/203, TB 613, Ausgabe 1974

Der Widar erscheint aber auch (im Bild) als der junge blonde Mann im Posaunenchor, der auf die Inkarnation Ahriman-Satans („Gerippe-König“) hinweist. Er deutet auf die Grenze zwischen oben und unten hin und auf den Zeitpunkt für den letzten „Schnitt“: wenn Ahriman die letzte „gestürzte“ Seele „in den Griff bekommen hat“.

Widar tritt ab ca. 1933 als „Rächer“ auf, mit dem die heidnische Vorhalle vom Tempel getrennt wird. Das macht er mit dem Stab, den er in der Hand hält. Dies dürfte der „Vril“-Stab sein und/oder der Richterstab für den Christus. Da die „Vril“-Kraft die Kraft des ätherischen Christus ist – Michelangelo malt ihn mit einer unbesiegbaren Macht versehen – wäre der Richterstab mit dem „Vril“-Stab bzw. mit dem stabförmigen Rohr, das Johannes (= Christian Rosenkreuz) in der Apokalypse erhält (11.1./2.) gleichzusetzen.³⁶

Das irdische Pendant zu Widar ist eben der Apokalyptiker, bei Michelangelo als der blonde Jüngling, der sich innerhalb der Posaunengruppe „auf dem Absprung befindet“.

Der grüne Menschendrake repräsentiert einerseits die apokalyptischen „Heuschrecken-Menschen“, andererseits den Sonnendämon Sorat-666. Diese Ich-losen „Heuschrecken-Menschen“³⁷ dürften sich z. T. schon innerlich „in der Hölle“ befinden, während sie äußerlich „in Saus und Braus“ leben.

Der Sorat-Drache raffte... *ein Drittel aller Sterne vom Himmel hinweg und warf sie auf die Erde.* (Apok. 12. 4.) Das ist das Zeichen der Ich-losigkeit. Die Ich-losen „Heuschrecken-Menschen“ versuchen, möglichst viele Seelen in den Bereich zu ziehen in dem sie schon sind.

Mancher könnte einwenden: „Alles nur hineininterpretiert!“ Keineswegs, denn alle wahren Künstler sind in ihrem Unterbewusstsein weise und haben die Fähigkeit, diese Weisheit oder Wahrheit in ihre Kunstwerke hineinzuzaubern. Kunst und Wahrheit haben dieselbe Quelle: das geistige Leben.

So konnte der große Künstler Auguste Rodin aussprechen³⁸: Für den Künstler *...ist deshalb alles schön, weil er beständig im Lichte der geistigen Wahrheit wandelt.*

Rudolf Steiner schreibt,³⁹ dass... *im Grunde ... die Quellen, aus denen der Künstler schöpft, welcher ernst zu nehmen ist und ein Verhältnis hat zur Wirklichkeit, dieselben Quellen (sind), aus denen der Seher schöpft, dem nur das, was in seiner Wirkung Impuls bleiben soll, nun im Bewusstsein erscheint, während, wenn der Impuls im Unterbewusstsein bleibt, er das heraufholt, was vom Künstler zur Anschauung gebracht wird.*

Die unbewusste Wahrheit Michelangelos kann man anhand eines Beispiels erläutern. Wir bleiben in der *Sixtinischen Kapelle* und wenden den Blick nach oben. Dort ist die berühmte *Erschaffung Adams*⁴⁰ zu sehen. Der Zeigefinger der rechten Hand Gottes berührt fast den Zeigefinger von Adams linker Hand.

³⁶ Auf den möglichen Zusammenhang der Grals-„Vril“-Kraft mit der von R. Steiner angekündigten so genannten 3. Kraft“ werde ich an einer anderen Stelle eingehen.

³⁷ GA 346, 17. 9. 1924, S. 185-195, Ausgabe 1995. Siehe *Gralsmacht 1*, II.9.

³⁸ Rodin *Die Kunst*, S. 49 Diogenes 1979

³⁹ GA 271, 6. 5. 1918, S. 161, Ausgabe 1985

⁴⁰ Linkes 35. Bild: *Erschaffung Adams*.

Zeigefinger und Daumen der linken Hand Gottes berühren ein Kind,⁴¹ das sich rechts von Eva, um die Er den Arm geschlungen hat, befindet. Die Gestik drückt eine Beziehung zwischen dem Kind und Adam aus.

Mit der anthroposophischen Geisteswissenschaft lassen sich viele Rätsel, die in die Kunstwerke hineingeheimnist sind, erklären. Das Kind ist der zurückgehaltene „neue Adam“, der Lukas-Jesusknabe, der dann später mit 30 Jahren durch die Johannes-Taufe den Christus-Geist in sich aufnimmt. Rudolf Steiner sagt über diese Seele aus, dass sie nie zuvor inkarniert war.⁴²

Kommen wir noch auf ein Gralskunst-Phänomen zu sprechen: die Kornkreise.

5. Die Verfälschung des Kornkreis-Phänomens

Es liegt insbesondere in Kreisen, die sich intensiv mit Esoterik beschäftigen, die Tendenz vor, das spirituelle Leben in sich zu kultivieren, ohne zu berücksichtigen, dass dieses kulturtragend werden muss – d.h.: dass die Kultur gewissermaßen spirituelles Leben „atmen“ muss.

Selbstverständlich ist es richtig zu sagen: man muss bei sich selber anfangen, doch darf man bzgl. unserer Zeitverhältnisse und Zeitforderungen nicht „den Kopf in den Sand stecken“. Womit hängt das zusammen, diese Tendenz zur „mystischen Verinnerlichung“?

Hierzu sagt Rudolf Steiner etwas sehr Interessantes, das – meines Erachtens – viel zu wenig berücksichtigt wird: Unsere Welt wird immer mehr technisiert. Dadurch verstärken sich die ahrimanischen Kräfte. Auf der anderen Seite entfalten sich daraus wiederum luziferische Kräfte, denn: *Wie ein Spiegelbild, entsteht unsichtbar zu dieser ganzen ahrimanischen Kultur eine luziferische Kultur. Das heißt, in demselben Maße, als die Maschinen entstehen, wird die Menschheit auf der Erde in ihrer Moralität, in ihrem Ethos, in ihren sozialen Impulsen von luziferischen Stimmungen durchzogen. Das eine kann nicht ohne das andere entstehen. So stellt sich die Welt zusammen.*⁴³



⁴¹ Rechtes 36. Bild: Die zurückgehaltene Seele, die zur Zeitenwende als der Lukas-Jesusknabe erscheint.

⁴² GA 114, 16.-19. 9. 1909, Ausgabe 2001

⁴³ GA 181, III, 25. 6. 18, S. 32. Steiner sagte auch: *Diese luziferischen Einflüsse sind sehr groß und werden noch bedeutend wachsen.* GA 130, 28. 11. 11, S.331-335, Ausgabe 1977

Die Vorstellung, dass es eine – mit den kosmischen Ätherkräften operierende – Gralsmacht gibt, scheint manchen Zeitgenossen nicht denkbar, weil das ja etwas mit Technik zu tun hat und nicht mit „innerlicher Mystik“.

Manche dieser Zeitgenossen haben sich wohl noch nie mit dem weltweiten Gralsscheiben/ UFO-Phänomen auseinandergesetzt – vielleicht auch deswegen nicht, weil gewisse „Autoritäten“ mancher „Institutionen“ dieses nie thematisiert hatten ... es sei eben „unseriös“.

Wie auch das Thema „Kornkreise“⁴⁴ in „anthroposophischen“ Kreisen abgekanzelt wurde, hatte ich in *Gralsmacht 1*, XLVI, 8. thematisiert. Neben der Negierung des Kornkreisphänomens gibt es noch die Verfälschung, indem zwar von einem Kornkreisphänomen gesprochen wird, diesem aber eine Kontinuität (– vor dem 20. Jahrhundert liegend –) unterstellt wird. Wenn dem so wäre, so wäre das Phänomen „in aller Munde“ gewesen, ein Goethe hätte sich dafür interessiert und ein William Turner hätte diese auf seinen Bildern verewigt.

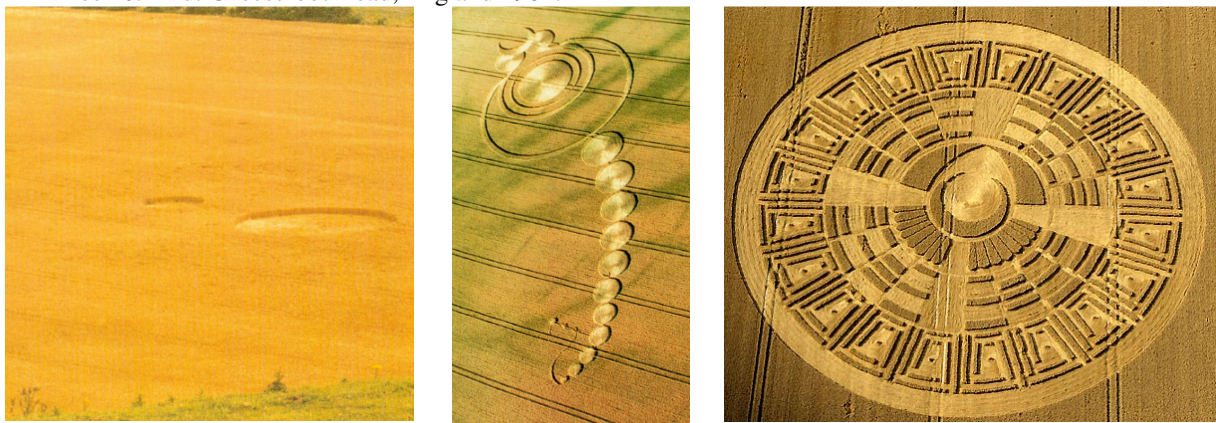
Berücksichtigt wird auch nicht dabei, dass die Kornkreise selbst in den letzten Jahrzehnten eine erstaunliche Entwicklung erfahren haben: von einfachen Kornkreisen⁴⁵ bis zu höchst komplizierten Formationen⁴⁶. Entsprechend müsste es sich (– bei einer angenommenen

⁴⁴ Linkes 37. Bild: Kornkreis *Apfelmännchen*, Cambridgeshire 1991. (Aus: A. Müller *Kornkreise – Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 24/25, AT-Verlag) Dieser Kornkreis ist ohne Computer nicht zu konstruieren... Und dann fehlt immer noch der „USB-Anschluss“ zum Kornfeld.



Mittleres und rechtes 38./39. Bild: Kornkreis *Julia-Menge*. (s.o., S. 57), nahe bei Stonehenge. Die *Julia-Menge* entstand am 7. 7. 1996 nachweislich zwischen 17:30 und 17:45. Das heißt nicht, dass seine Konstruktion 15 Minuten dauerte. Siehe *Gralsmacht 1*, XLV.1.

⁴⁵ Linkes 40. Bild: Cheesefoot Head, England 1981.



⁴⁶ Mittleres 41. Bild: „Skorpion“, Devices, 15. 7. 1994. Rechtes 42. Bild: Wayland´ Smithy, Oxfordshire, England, 9. 8. 2005

Kontinuität vor dem 20. Jahrhundert –) bei den „Kornkreisen“ des 18./19. Jahrhunderts um kaum wahrnehmbare „Punkte im Korn“ handeln.

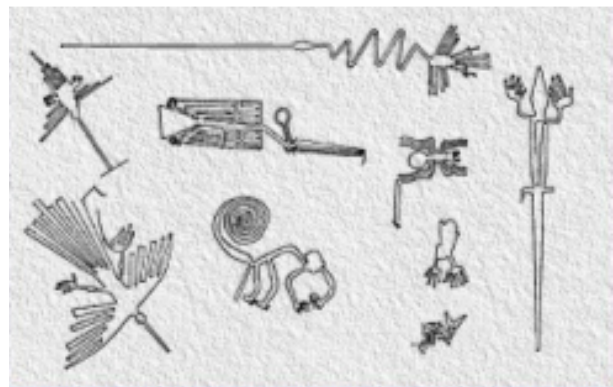
Bedauerlicherweise vertritt der Kornkreisforscher Andreas Müller die Kontinuitäts-Ideologie. Gleich zu Beginn seines – mit schönen Kornkreisbildern versehenen – 2008-Kalenders behauptet Andres Müller, dass es die Kornkreise schon immer gab. Kein Wunder, dass dieser in einem „renommierten“ Verlag (DuMont) erscheint. Damit kann die Kornkreis-Kontinuitäts-Ideologie salonfähig werden.

Mit seinen unhaltbaren Vorstellungen befindet sich Müller auf derselben Ebene wie die Vertreter der „UFO-Aliens“-Ideologie,⁴⁷ die den Gralsscheiben eine Kontinuität und nicht-menschlichen Ursprung unterstellen.

Der einzige vertretbare Bezug zur Vergangenheit ist die alte Atlantis und die dortige Beherrschung der Lebenskräfte durch die „Vril“-„TAO“-Kraft. Relikte davon sind meines Erachtens in den riesigen Tierformationen in Nazca/ Peru⁴⁸ zu sehen. Vergleichbar sind diese

⁴⁷ Siehe *Gralsmacht* 2, II und VIII.

⁴⁸ Linkes 43. Bild: Tierformationen in Nazca/ Peru. Rechtes 44. Bild: Zeichnungen der Tierformationen, die sich kilometerweit erstrecken.



⁴⁹ Linkes 45. Bild unten: Auf der anderen Seite des Erdballs sorgte im Juli 1998 eine gewaltige Figur im Sand des australischen «Outoacks» weltweit für Aufmerksamkeit.



... Die als «Marree man» bekanntgewordene Figur lag auf einem abgelegenen Plateau sechzig Kilometer westlich des Städtchens Marree und stellte einen nackten Aborigene dar. Mit seinen vier Kilometer Länge war das Bild derart gigantisch, dass sehr gute Satellitenaufnahmen davon gemacht werden konnten. Wie der Marree-Mann in den kargen Wüstenboden gepflügt wurde, bleibt umstritten. Jeder Strich der Figur ist 35 Meter breit. «Um die ganzen Umrisse mit einem 2,5 Meter breiten Pflug zu zeichnen, hätte ein einzelner Traktor also Hunderte von Kilometern zurücklegen müssen», rechnet die

diese mit der vier Kilometer langen Aborigene-Formation (1998) in Australien⁴⁹ oder auch u.a. mit dem Sri-Yantra-Mandala⁵⁰ (1990) im US-Bundesstaat Oregon.

australische Tageszeitung «The West Australian» in ihrer Ausgabe vom 4. November 1998 vor. Und weiter: «Die Einwohner von Marree versichern weiterhin, sie hätten keine Ahnung, wer die Figur schuf, obwohl für das Erstellen der wohl proportionierten Formen Hightech-Ausrüstung nötig gewesen wäre.» Innerhalb von sechs Monaten löste sich die Figur unter dem Einfluss der Witterung langsam auf (aus: Anderhub/Roth *Das Geheimnis der Kornkreise*, S. 68, AT-Verlag 2000) Man achte auf das bedeutende Jahr 1998 (siehe *Gralsmacht 1*, u.a. VI.5.)

⁵⁰ Mittleres 46. Bild: Das wohl spektakulärste Beispiel von in den Erdboden eingepprägten Kreisen und Formationen stellt sicherlich das am 10. August 1990 im Trockensee des Mickey Basin im US-Bundesstaat Oregon entdeckte gigantische Muster in Form des so genannten Sri-Yantra-Mandala dar. Die Linien, die das Symbol bildeten, waren 25 Zentimeter breit und etwa 8 Zentimeter tief in den von der Sonne festgebackenen Boden eingeppräg. Zusammengenommen bildeten sie eine Gesamtlänge von 13,3 Meilen, was einer Strecke von rund 25 Kilometern entspricht.

Interessanterweise nutzt die National Air Guard das Gebiet des Trockensees für ihr Flugtraining. Captain Michael Gollaher der in Boise stationierten »124. Tactical Reconnaissance Group« (taktische Aufklärungseinheit) bestätigte, dass das Muster von den Piloten nicht im Entstehungsprozess beobachtet worden war, sondern erstmals als vollständige Form aus der Luft entdeckt und gemeldet wurde.

Ähnliche in den Boden eingepprägte Muster von teilweise gigantischem Ausmaß wurden bereits in Australien (Anderhub/Roth 2000: 98), Kanada, Indien und Puerto Rico dokumentiert. (Aus: A. Müller *Kornkreise, Geometrie, Phänomene, Forschung*, S. 102, AT-Verlag 2002)

Rechtes 47. Bild: Grafische Rekonstruktion der Formation. Sie zeigt, dass es sich hier um das Muster des Sri-Yantra-Mandala handelt, eines Meditationsmotivs des Hinduismus. (Aus: ebenda)

⁵¹ Linkes 48. Bild: *Magazin 2000plus*, 12/241, Juni 2007 (mit Hinweis auf *Gratis UFO-Welt-CD*). Mittleres 49.



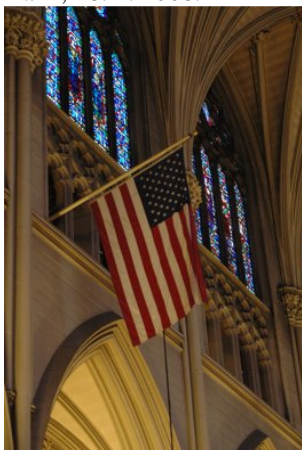
⁵² Bild: Der Artikel von Martin Heinrich beginnt mit diesem Bild und dieser Aussage. Rechtes 50. Bild: Verkehrte US-Flagge auf dem „Nazca-Weltraumlift“.

⁵³ Linkes 51. Bild: US-Soldat im Irak. Auch sie werden systematisch belogen, traumatisiert und/ oder in die Unmenschlichkeit (schwarze Magie) „gezogen“. Die Selbstmordrate ist sehr hoch. Rechtes 52. Bild: das „System Wallstreet“, New Yorker Bö(r)se – auch eine „Hure Babylon“? (vgl. XXX.2.) – mit offizieller US-Flagge.

Wie werden nun die Nazca-Tierformationen in der New-Age-Literatur gedeutet? Im *Magazin 2000plus*⁵¹ wird doch allen Ernstes behauptet, dass es in früherer Zeit einen Aufzug in den Weltraum gegeben hätte und dadurch diese Tierformationen entstanden



Linkes 53. Bild: US-Flagge in New Yorker Kirche (vgl. II.4.-10. und XXX.2.). Mittleres 54. Bild: *Gratis UFO-Welt-CD* mit Alien links. Rechtes 55. Bild: „*Deutsches*“ *Rotes Kreuz* - Reklame mit Alien in einer Stuttgarter S-Bahn, 28. 4. 2008.



wären⁵². Interessant dabei ist, dass der „Nazca-Weltraumlift“ eine US-Flagge hat. Diese ist umgekehrt, ebenso wie bei US-Soldaten.⁵³ Die *Gratis UFO-Welt-CD* (siehe Bilder unten), auf die bei dieser Ausgabe hingewiesen wird, vermittelt selbstverständlich die Alien-Kontinuitäts-Ideologie⁵⁴. Doch auch das „*Deutsche Rote Kreuz*“ und der Stuttgarter *Verkehrs-Verbund* (VVS) „schwimmen“ auf der „Alien-Welle“ (siehe Bilder unten).

56./57./58. Bild: VVS-Alien, Stuttgart, April 2008. Der Slogan ist: *Jeder soll sein Ziel erreichen*. Tatsache ist: Die „apok. Heuschrecken“, die in den Aliens/Außerirdischen im Bilde dargestellt sind (siehe XIV.2.), werden ihr Ziel, den Zivilisationsuntergang erreichen. Übrigens hält der VVS-Alien in der rechten Hand die *Stuttgarter Zeitung*, Organ der *Geheimen Weltmacht*, wie fast die ganze Presse (Medien). In *Das Medien Monopol der Dunkelmächte*, 2006 von M. A. Verick (Bloch-Verlag) ist aufgezeigt, dass die Medien in der Hand von fünf Konzernen (mit der gleichen „Meinungsbildung“) sind: AOL Time Warner, Viacom, NBC Universal, Bertelsmann, Murdoch/News Corp. (www.cjr.org)



⁵⁴ Diese besagt, dass es die Gralsscheiben/UFOs schon immer gegeben hätte und dass die sich darin befindlichen Aliens/Außerirdischen die Menschheitskulturen geschaffen hätten.